

376
425

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michel.
25. Jahrg. Wien, Donnerstag, 21. Oktober 1915. Nr. 376.

Die Mehlerversorgung der Stadt Wien. Wie berichtet sind die Vorräte der Gemeinde Wien an deutschem Weizenmehl bereits erschöpft und es wurde daher mit der Abgabe von Weizenbrotmehl an die Bäcker begonnen. Aus diesem Anlasse erstattete Bürgermeister Dr. Weiskirchner heute im Stadtrate einen eingehenden Bericht über die ^{Mehl} Versorgung der Stadt Wien während der Kriegszeit: Als im März 1915 infolge der behördlichen Sperrverfügung der Mehlerverkehr vollkommen ins Stocken geriet, war die Gemeinde Wien vor die hochbedeutsame Aufgabe gestellt, die Mehlerversorgung nunmehr im eigenen Wirkungskreise durchzuführen. Für diese Zwecke standen rund 500 Waggons an Edelmehlen, die im Lagerhause der Stadt Wien eingelagert waren, zur Verfügung und es war in diesem Zeitpunkte nicht abzusehen, ob überhaupt die Bereitstellung von Edelmehlen für die Broterzeugung und den Kochbedarf erreichbar sein wird. Es mußte daher an die Abgabe von Maismehl geschritten werden, um die vorhandenen Vorräte an Edelmehlen möglichst lange zu strecken. Bis anfangs Mai erfolgte die Abgabe von Mehl für die Broterzeugung im Verhältnisse von 3 Teilen Maismehl zu 1 Teil Mischmehl. In der Zeit vom 1. Mai bis 8. Juni wurden 50 % Maismehl zu 50 % Roggenmehl abgegeben. Die Abgabe von Roggenmehl wurde dadurch ermöglicht, daß in Niederösterreich seitens der n.-ö. Statthalterei Requisitionen an Edeltreiden durchgeführt wurden, deren Ergebnis jedoch hinter den Erwartungen weit zurückblieb. Am schwierigsten gestaltete sich die Mehlerversorgung im Frühsommer 1915, da die Vorräte an Getreide alter Ernte erschöpft waren und auf eine möglichst rasche Bereitstellung der Mehle neuer Ernte mit Rücksicht auf die zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Einbringung und beim Drusche nicht gerechnet werden konnte. In dieser Zeit der höchsten Mehlnot fällt die Erwerbung deutschen Weizenmehles durch die Gemeinde Wien. In den ersten Junitagen 1915 kam eine Vereinbarung zwischen dem Bürgermeister und dem Kriegsminister in der Richtung zustande, daß das Kriegsministerium sich bereit erklärte, auf Grund eines mit dem kgl. preuß. Kriegsministerium getroffenen Uebereinkommens an die Stadtgemeinde Wien 800 Waggons deutschen Weizenmehles zur Ablieferung zu bringen. Die Verhandlungen wegen des möglichst raschen Bezuges wurden mit aller Energie fortgeführt und es wurde weiters infolge des dankenswerten Entgegenkommens des Rittmeisters von Lustig in Berlin eine Zusage auf die Anlieferung von weiteren 200 Waggons erwirkt. Der erste Schlepper mit 3000 Säcken deutschen Weizenmehles langte am 1. Juli 1915

in Wien an. Bezüglich der Einlagerung wurde zwischen der Gemeinde Wien einerseits, der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und der Süddeutschen Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft andererseits ein Uebereinkommen geschlossen. Die Transporte von deutschem Weizenmehl, welche aus zirka 80 Mühlen in den Rheinländern stammten und welche zum Teil in Regensburg, zum Teil in Passau für die Donauverfrachtung bereitgestellt worden waren, wurden nun ohne wesentliche Störung während des ganzen Monats Juli durchgeführt und auch beendet. Durch nachträgliche Zuweisungen von disponiblen Mehlmengen des Kriegsministeriums erhöhte sich das ursprünglich mit 1000 Waggons bemessene Quantum auf rund 1490 Waggons, wovon 651,3 Waggons in den Magazinen der D.D.S.G. und 838,6 Waggons bei der S.D.D.G. zur Einlagerung kamen. Am 30. Juli wurde an die Abgabe von deutschem Weizenmehl für die Broterzeugung geschritten und war die Gemeinde mit diesem Zeitpunkte in die Lage versetzt, die Abgabe von ~~Witzmann~~ Maismehl vollkommen einzustellen und nur mehr Edelmehle für die Broterzeugung an die Bäcker zu verabfolgen. Während eines Zeitraumes von 2 ½ Monaten konnte die Herstellung eines schmackhaften, bekömmlichen Brotes durch die Abgabe von deutschem Weizenmehl sichergestellt werden. Insgesamt wurden 1489 Waggons bisher verabfolgt und es ergab sich gegenüber der angelieferten Gesamtmenge von rund 1490 Waggons nur ein Verlust von 2722 kg, der auf die Umfassung und die Manipulation von 486 auf dem Schifftransporte durchschnitten Säcken zurückzuführen ist. Hinsichtlich der finanziellen Seite ist zu berichten, daß die gesamten Einnahmen der Gemeinde aus der Abgabe von deutschem Weizenmehl sich auf rund 9,14 Millionen Kronen belaufen, denen bisher Aufwände im Betrage von rund 8,9 Millionen Kronen gegenüberstehen. Der Abgabepreis wurde einheitlich mit 61,50 K per 1 q festgesetzt. In der Folge wurde die ursprünglich bestehende Vereinbarung über eine Refundierung des deutschen Weizenmehles in Maisfrucht oder Brotgetreide durch die Gemeinde Wien im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium dahin abgeändert, daß die Gemeinde Wien ein Quantum von rund ~~1350~~ 1350 Waggons zum Einheitspreise von 60 K per 1 q von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt übernahm, während zirka 140 Waggons von der K.G.V.A. mit 56 K 28 h ab Schiff Wien per q in Rechnung gestellt wurden. Berücksichtigt man die Kosten der Aus- und Einlagerung, der Feuer- und Wasserversicherung und den Entgang an Interkalanzinsen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Gesamtausgaben der Gemeinde in den erzielten Einnahmen gerade noch Deckung finden dürften. Aus der obigen Abrechnung ist zu entnehmen, daß die Ge-

meinde Wien das ganze Quantum zum Einheitspreise von K 61,50 abzusetzen in der Lage war, nachdem auch für die Abgabe von 186 Säcken mit Knollen versetzten, teilweise durchschnitten deutschen Weizenmehles für Futterzwecke der volle Erlös von K 61,50 per 1 q erzielt wurden. Die Erwerbung des deutschen Weizenmehles war in zwei kritischen Phasen der Mehlerversorgung Wiens von größter Bedeutung: Anfangs Juni 1915, wo die Gemeindeverwaltung in der Lage war, das Maismehl vollkommen auszuschalten, und Mitte September, in welchem Zeitpunkte zufolge Statthaltereiverordnung der niedrigerer Brotpreis hätte in Kraft treten sollen, der aber auf der Abgabe von Weizenbrotmehl inländischer Provenienz basierte. Der Gemeinde war es trotz energischer Bemühung nicht gelungen, sich Weizenbrotmehl in genügender Menge zu beschaffen, weshalb die Abgabe von deutschem Weizenmehl, das zur Deckung des Weizenmehlbedarfes der Bäcker allein zur Verfügung stand, festgesetzt werden mußte.

Ueber die Qualität des deutschen Weizenmehles gingen die Ansichten auseinander: Die Mannigfaltigkeit der Bezüge aus den verschiedensten Mühlen, die Ungleichartigkeit des Getreidematerials und der Ausmahlung ließen von vorneherein eine egale Qualität des Mehles als ausgeschlossen erscheinen. Daher waren auch die Ansichten über die Güte des Mehles geteilt. Fest steht, daß das deutsche Weizenmehl für die Broterzeugung von hervorragenden Werte war, daß es jedoch für den Kochbedarf sich als weniger geeignet erwies, weil der in vereinzelten Fällen konstatierte Dampferuch, der auf die lange Transportdauer unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen zurückzuführen zwar, nicht beseitigt werden konnte.

Schon heute, wo das deutsche Weizenmehl kaum ein paar Stunden im Verkehre mangelt, mehren sich schon speziell aus Bäckerkreisen die Stimmen, welche die Erschöpfung der Vorräte an deutschem Weizenmehl insbesondere bei der Broterzeugung beklagen und es darf wohl von dieser Stelle ausgesprochen werden, daß sicherlich in einem späteren Zeitpunkte die Beschaffung des deutschen Weizenmehles als eine überaus wertvolle Leistung der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete der Mehlerversorgung anerkannt werden wird.

Der Bericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen.

Errichtung einer Moschee in Wien. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand heute im Rathause die konstituierende Sitzung des Komitees zur Errichtung einer Moschee in Wien statt. Die Anregung hierzu war aus Kreisen der Industrie- und Handelswelt der Wiener Bevölkerung gegeben und durch Persönlichkeiten des Kriegsministeriums dem Bürgermeister übermittelt worden. Zum

Präsidenten des Komitees wurde Herrenhausmitglied Theodor Freiherr von Liebig, zum ersten Vizepräsidenten Herrenhausmitglied Paul Ritter von Schüller, zum zweiten Vizepräsidenten der Sektionschef des gemeinsamen Finanzministeriums Dr. von Kuh-Chrobak, zu Schriftführern Oberleutnant Wilhelm Kraus und Hauptmann Richard Fink, zum Kassier der Direktor des Bankvereines Felix Kuranda gewählt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Sektionschef FZM. v. Schleyer wurden zu Ehrenpräsidenten des Komitees berufen. Zu der Sitzung waren erschienen: Generaldirektor Chaudoir, der ottomanische Generalkonsul Freih. v. Dirastoy, der Militär-Imam Duric, Hauptmann Richard Fink, Magistratsrat Formanek, Generaldirektor Eugen Friedländer, Direktor Wilhelm Kariczky des Theaters an der Wien und Raimundtheater, Oberleutnant Wilhelm Kraus, Sektionschef von Kuh-Chrobak, Direktor Felix Kuranda, Herrenhausmitglied Freih. v. Liebig, Generaldirektor Alfred Schick, Sektionschef von Schleyer und Herrenhausmitglied Bernhard Wetzler. Entschuldigt hatten sich: Herrenhausmitglied Ritter von Schüller, Großindustrieller Karl Freih. v. Skoda und Major Karl Ertl. Es wurde beschlossen, das Komitee durch Beitritt einer weiteren Zahl von Persönlichkeiten zu ergänzen.

Für das Rote Kreuz Bulgariens. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner dem Roten Kreuze Bulgariens eine Subvention von 10.000 Kronen zu bewilligen.

Ehrengrab. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer für den verstorbenen Präsidenten der k.k. Akademie der Wissenschaften früheren Finanzminister und ordentlichen Professor der Wiener Universität Max Geh. Rat Dr. Eugen von Böhm-Bawerk ein Ehrengrab im Zentralfriedhofe gewidmet.

Ehrenpreis. Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer hat der Stadtrat dem Traber-Sportklub für das anlässlich seines 10 jährigen Bestandes zu veranstaltende Jubiläumrennen einen Ehrenpreis der Stadt Wien im Betrage von 100 Dukaten gewidmet.

Weihnachtsbeteiligung der städtischen Gaswerke. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hof für die Weihnachtsbeteiligung der Kinder der städtischen Gaswerksbediensteten einen Betrag von 30.000 Kronen zu bewilligen.